

# „O Heiliger Geist, o Heiliger Gott“

Andacht am 31.5.2020 zu Hause

*Wo es passt:*

*Man kann aus jedem Raum eine kleine Kirche machen – mit einer brennenden Kerze, Bibel, Kreuz, Blumen.*

## **Einleitung:**

Im Namen Gottes, des Vaters, den wir um alles bitten dürfen,  
im Namen des Sohnes Jesus Christus, durch den wir gewiss sein dürfen,  
dass unsere Bitten erhört werden,  
und im Namen des Heiligen Geistes, der uns Kraft gibt für unsere Gebete. Amen.

## **Psalm 118 - EG 747**

Dies ist der Tag, den der Herr macht;  
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

O Herr, hilf!

O Herr, lass wohlgelingen!

Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Wir segnen euch, die ihr vom Hause des Herrn seid.

Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet.

Schmückt das Fest mit Maien

bis an die Hörner des Altars!

du bist mein Gott, und ich danke dir;

mein Gott, ich will dich preisen.

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich.

und seine Güte währet ewiglich.

-----  
Pfingsten – der Geburtstag der Kirche, denn ohne das Kommen des Geistes wäre die Sache Jesu im Sande verlaufen.

Die Apostelgeschichte berichtet so über dieses erste Pfingstfest und das Erlebnis der Jünger:

Und als das Pfingstfest gekommen war, waren wieder alle, die zu Jesus hielten, zusammen.

Plötzlich gab es ein mächtiges Rauschen, wie wenn ein Sturm vom Himmel herabwehte. Das Rauschen erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren.

Dann sahen sie etwas wie Feuer, das sich zerteilte, und auf jeden ließ sich eine Flammenzunge nieder.

Alle wurden vom Geist Gottes erfüllt,

Sie begannen in fremden Sprachen zu reden, jeder und jede, wie es ihnen der Geist Gottes eingab.

Nun lebten in Jerusalem Juden aus aller Welt; die sich hier niedergelassen hatten.

Als sie das mächtige Rauschen hörten strömten sie alle zusammen. Sie waren ganz verwirrt, denn jeder hörte die Apostel und die anderen in seiner eigenen Sprache reden.

Außer sich vor Staunen riefen sie:

Die Leute, die da reden, sind doch alle aus Galiläa!

Wie kommt es, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache reden hört.

Wir kommen aus Persien, Medien und Elam, aus Mesopotamien, aus Judäa und Kappadozien, aus Pontus und aus der Provinz Asien, aus Phrygien und Pamphylien, aus Ägypten, aus der Gegend von Zyrene in Libyen und sogar aus Rom.

Wir sind geborene Juden und Fremde, die sich der jüdischen Gemeinde angeschlossen haben, Insel- und Wüstenbewohner.

Und wir alle hören sie in unserer eigenen Sprache die großen Taten Gottes verkünden.“

Erstaunt und ratlos fragten sie einander, was das bedeuten soll.

Andere machten sich darüber lustig und meinten:

„Die Leute sind doch betrunken.“

Da stand Petrus auf und die elf anderen Apostel mit ihm und er rief laut:

„Ihr Juden aus aller Welt und alle Bewohner Jerusalems!

Lasst euch erklären, was hier vorgeht; hört mich an!

Die Leute hier sind nicht betrunken, wie ihr meint;

es ist ja erst neun Uhr früh.

Nein, hier geschieht, was Gott durch den Propheten Joel angekündigt hat:

Wenn die letzte Zeit anbricht, sagt Gott,

dann gieße ich über alle Menschen meinen Geist aus.

Männer und Frauen in Israel werden dann zu Propheten.

Junge Leute haben Visionen und die Alten prophetische Träume.

Über alle, die mir dienen, Männer und Frauen, gieße ich zu jener Zeit meinen Geist aus und sie werden als Propheten reden.“

-----  
Pfingsten - eigentlich ist es ein schönes Fest.

Für mich steht es für Leichtigkeit und Freude. Und auch Goethe nannte es »das leibliche Fest«.

Ich denke bei Pfingsten an Sonne und Wärme - an Fahrradtour und grillen - an Pfingstrosen und Glockenblumen.

Ich denke natürlich auch an Feuer und Wind - an Be-geist-erung und Feuer- und- Flamme -Sein.

Pfingsten - das ist eigentlich Lebensfreude pur.

Aber wenn Pfingsten schon in den letzten Jahren und Jahrzehnten bei den meisten Christen hierzulande nicht gerade DAS bewegende Fest im Jahreskreislauf war - wenn die Be-geist-erung und das Feuer - und- Flamme-Sein fehlte, so fehlt in diesem Jahr tatsächlich ganz viel Lebensfreude, Leichtigkeit

und Bewegung. Stattdessen Kontaktbeschränkungen und Hygienevorschriften

**Nichts ist mehr so**, wie es Anfang März noch war. Und wir ahnen: es wird noch eine lange, lange Zeit dauern, bis wir das alles hinter uns lassen können.

Und dann wird sicherlich vieles nicht mehr so sein, wie es mal war. Es wird uns ein Stück Lockerheit und Lebendigkeit fehlen in unseren Begegnungen - so vermute ich.

-----

**Nichts ist mehr so, wie es war.**

Diese Erfahrung haben auch die Jünger nach dem Himmelfahrtstag machen müssen.

Gerade noch haben sie sich gefreut, dass der Gekreuzigte wieder bei ihnen war, dass er als der Auferstandene sie in ihrem Alltag begleitet hat. Gerade noch hat er ihnen versprochen: Ich bin bei euch alle Tage.

- und von einem Moment zum anderen ist er weg - und sie wissen: **Nichts wird mehr so sein, wie vorher.**

Wie gelähmt hocken sie in dem Haus zusammen. Es ist eine lähmende Mischung aus Angst und Trauer. Die schnüren ihnen die Kehle zu, dass kaum ein Wort über ihre Lippen kommt.

Wie soll es jetzt weitergehen - so ganz ohne ihren Freund und Lehrer Jesus?

Klar - Jesus hatte ihnen einen klaren Auftrag gegeben: Sie sollen zu den Menschen gehen und ihnen von Gott und von Gottes Liebe erzählen. Aber wie sollen sie das machen?

Und so warten sie - warten auf das, was passiert - vielleicht - irgendwann.

-----

Ich glaube, dass so mancher Christ in diesem Jahr die Passionszeit und die Osterzeit, die ja heute erst endet, ganz besonders intensiv erlebt - wie nie zuvor.

Mitten in der Passionszeit, in der wir an das Leiden Jesu denken - sind wir getroffen worden von der Corona-Pandemie, die die ganze Welt in viel Leiden versetzt hat.

Mitten in dieser Zeit haben wir den Sieg Gottes über den Tod in der Auferstehung Jesu gefeiert. Wir sind davon überzeugt: Gott ist stärker als alles, was es in der Welt gibt.

Und deshalb standen in der ganzen Osterzeit Kerzen vor der Kramerei mit dem Aufdruck eines Wortes von Dietrich Bonhoeffer: Wer Ostern kennt, kann nicht verzweifeln.

Gott wird uns beistehen. Mit diesem Wissen fällt es uns Christen vielleicht leichter, zu warten.

-----

Und während die Jünger warten, kommt plötzlich dieser Wind auf. Es stürmt durch das Haus hindurch.

Dieser Wind - er bringt sie in Bewegung. Er scheint alle ihre trüben Gedanken hinweg zu pusten.

Und es scheint ihnen, als setzen sich Feuerflammen auf ihr Haupt. All ihre Ratlosigkeit ist weg. Sie sind begeistert. Sie sind Feuer und Flamme,

Diese unsichtbare Kraft beflügelt sie. Sie fühlen sich getragen von der Zuversicht: Gott ist wirklich bei ihnen. Er hilft ihnen und gibt ihnen Kraft für ihre Lebensaufgaben.

Und so können sie nicht anders: sie treten vor das Haus und erzählen von ihrer Begeisterung. Sie haben es endlich verstanden, was Jesus ihnen doch immer erzählt hat: dass er sterben muss - dass er auferstehen wird - dass er zu seinem Vater

zurückkehren muss. Und dass er den Tröster schicken wird, den Heiligen Geist, der dann immer bei ihnen sein wird.

**Mit diesem Geist wird nichts mehr so sein, wie es vorher war:** Der Gott ist und bleibt bei seinen Menschen. Er sieht, was sie belastet - und was sie freut. Er ist mittendrin. Immer.

Und der Funke springt über. Andere lassen sich anstecken von diesem Feuer der Begeisterung.

Das feiern wird an Pfingsten - jedes Jahr wieder - und in diesem Jahr vielleicht besonders.

Durch diesen Corona-Virus wird sich die Welt vielleicht verändern und nichts wird mehr sein wie noch im Frühjahr 2020.

Aber eines ist gewiss:

**Mit dem Geist Gottes, dem Heiligen Geist, wird nichts mehr so sein, wie es vorher war.**

Mit ihm und durch ihn ist unser Alltag nicht gottlos. Er ist unser göttlicher Beistand. Er sieht, was uns belastet - und was uns freut. Er ist mittendrin. Immer.

Sorgen, Ärger, Ängste sind zwar nicht wie weggeblasen und fort.

Aber wir dürfen gewiss sein: Gott hält, was er verspricht. Er ist bei uns an allen unseren Tagen.

Er ist bei den Kranken und Sterbenden.

Er trauert mit denen, die einen lieben Menschen verloren haben.

Er ist mit dabei, wenn Eltern versuchen, ihren Kindern im Home-Office und Home-Learning den Schulstoff zu vermitteln.

Er gibt den Menschen, die Erkrankten in den Krankenhäusern oder den Senioren in den Altenheimen beistehen, Kraft für ihre schwere Aufgabe.

Und er möge auch jedem von uns die Zuversicht geben: er begleitet auch uns durch diese ungewöhnliche Zeit - er begleitet uns durch unsere Sorgen und Ängste - trägt uns und gibt uns Kraft für das, was uns jeweils in unserer Situation abverlangt wird.

Gottes Geist - er will uns beleben und beflügeln - auch in einer Zeit, in der wir erst einmal zur Lähmung verurteilt sind.

### **Lied: O Heiliger Geist**

1. O Heiliger Geist, o Heiliger Gott,  
du Tröster wert in aller Not,  
du bist gesandt vons Himmel Thron von Gott, dem Vater und dem Sohn.

O Heiliger Geist, o Heiliger Gott!

6. O Heiliger Geist, o Heiliger Gott,  
verlass uns nicht in Not und Tod.  
Wir sagen dir Lob, Ehr und Dank  
allzeit und unser Leben klang.

O Heiliger Geist, o Heiliger Gott,

### **Gebet:**

*Komm, Heiliger Geist!* Durch dich wird alles neu:  
Erneuere unser Herz und die Welt.

*Komm, Heiliger Geist.* Du schenkst Hoffnung.  
Verwandle die Angst in der Welt,  
unsere Sorge, was werden wird.  
Schenk uns Mut und Zuversicht.

*Komm, Heiliger Geist.* Du bist der Geist der Freude.

Trockne die Tränen der Traurigen, gieß Trostworte in die Ohren der Trauernden.

Gib uns ein Lächeln auf die Lippen zum Weitergeben.

*Komm, Heiliger Geist.* Du bist der Geist der Wahrheit.

Erfüll den Verstand der Menschen mit Klarheit und Einsicht..

*Komm, Heiliger Geist.* Du bist der Geist des Friedens.

Geh zwischen die Streitenden und öffne die Augen für Lösungen.

Mach ein Ende dem Hass auf der Welt.

*Komm, Heiliger Geist.* Du bist der Geist der Liebe.

Weise Menschen aneinander in Liebe.

Gib Acht auf die zerbrechlichen Herzen.

*Komm, Heiliger Geist.*

**Vater unser im Himmel,**

geheiligt werde dein Name, dein Reich komme,  
dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gibt uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

**Segen**

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

Amen

Ihre Pastorin Cathrin Schley